

Vorwort

Der vorliegende Band eröffnet die Reihe *WissensKulturen/Knowledge Cultures*. Ihr Ziel ist es, kulturwissenschaftliche Studien im Bereich der Wissensforschung, insbesondere mit einer ethnographisch-kulturanthropologischen Ausrichtung, zu bündeln. Damit bietet die Reihe ein Forum zur Untersuchung von Wissen als gesellschaftskonstituierendes Phänomen, das fortlaufend ausgehandelt, materialisiert, gespeichert, legitimiert, re-organisiert und medial verbreitet wird und dabei über eine sinnstiftende und (macht-)politische Relevanz verfügt. Das Bewusstsein um die Standortgebundenheit von Wissen und die Geschichtlichkeit von Wissensoperationen, -medien und -inhalten bildet einen Rahmen für die bewusst breite inhaltliche Orientierung der neuen Reihe, die bis hinein in eine Kritik wissenschaftlich hergestellten Wissens wirken soll und auch an Fragen der Wissenschaftsgeschichte sowie der *Science and Technology Studies* anknüpft. Wie weit die Impulse einer kulturanthropologisch fundierten Wissensforschung ausstrahlen werden, wird sich in der Zukunft zeigen; es ist jedenfalls das ausgesprochene Ziel der neuen Reihe, über den akademischen Diskurs in einen reflexiven Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik und einer immer stärker polarisierten Öffentlichkeit hineinzuwirken und diesen zu befördern.

Band 1 der Reihe *WissensKulturen/Knowledge Cultures* befasst sich in wissens- und wissenschaftshistorischer Absicht mit Transferbeziehungen zwischen populärkulturellen, politisch-reformerischen und wissenschaftlichen Konfigurationen einer frühen Sozialforschung. Die einzelnen Beiträge analysieren vielgestaltige Bild- und Textgenres eines sich kommerzialisierenden Printmarktes, die sich im Kontext einer neuartigen sozialen Reflexivität mit menschlichen Erfahrungswelten auseinandersetzen. Der Blick auf Formatierungsweisen der Selektion, Klassifikation, Ästhetisierung und Ideologisierung sowie auf die Akteur*innen dieser Wissenspraktiken ermöglicht es, Verbindungslinien zwischen einer soziographischen (Bild-)Publizistik

und einer sich zunehmend systematisierenden Kultur- und Sozialforschung im 19. Jahrhundert aufzudecken. Sämtliche Beiträge sind aus den an der Ludwig-Maximilians-Universität München angesiedelten Forschungsprojekten *Publizistische Skizzen und die Formierung ethnographisch-soziologischer Wissensordnungen* (DFG, 2016-2020) sowie *Nineteenth-Century Sociographic Journalism and the Formation of Ethnographic and Sociological Knowledge* (ERC, 2020-2025) hervorgegangen. Die in diesen Projekten erarbeiteten Beiträge finden in den Artikeln von Kristine Seljemoen M.A. (Bergen, Norwegen) und Prof. Dr. Kari Soriano Salkjelsvik (Bergen, Norwegen) sowie PD Dr. Jens Wietschorke (Tübingen/München) eine treffende Ergänzung. Mit dieser Zusammenstellung mögen die Leser*innen des Bandes facettenreiche Einblicke in eine frühe ethnographisch-soziologische Wissensproduktion im Rahmen populärkultureller Genres und Perspektiven auf Wissensgeschichte jenseits disziplinärer, nationaler und genrebezogener Methodologismen gewinnen.

Es liegt in der Natur eines Sammelbandes, dass sich viele Personen für seine Herstellung eingesetzt haben. Zunächst danke ich allen Autor*innen für ihre Beiträge und ihre Geduld, die die Mitarbeit an einem solchen Projekt bisweilen abverlangt. Frauke Ahrens M.A., Dr. Florian Grafl, Dr. Anna Kuprian, Dr. Adriana Markantonatos und Alexandra Rabensteiner M.A. danke ich für ihre konstruktive Diskussion sämtlicher hier publizierter Texte. Dem transcript Verlag danke ich für die reibungslose Abwicklung des Projekts von der Planung der Reihe bis zum Satz. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Europäischen Forschungsrat danke ich für die finanzielle Unterstützung dieser Publikation. Mein größter Dank gilt Dr. Anna Kuprian, die neben ihrem Beitrag für den Band einen großen Anteil der organisatorischen Arbeit und des Lektorats übernommen hat. Für diese Unterstützung und ihre Begleitung in den vergangenen Jahren bin ich ihr von Herzen dankbar.

Christiane Schwab, München, im April 2021